Die Hofgemeinschaft betreibt ökologische Landwirtschaft und macht Angebote unter anderem zur Bauernhofpädagogik

Hof Kotthausen: Eine ländliche Idylle, bei der jeder mit anpackt

Von Friedemann Bräuer

Katja Dern mit Töchterchen Karlotta fühlt sich auf dem Hof sichtlich wohl. Foto: Andreas Fischer

Beyenburg. 27 Erwachsene, 17 Kinder, 21 Schafe, acht Pferde, eine Ziege und eine statistisch nicht erfasste Zahl von Hunden, Katzen und Hühnern leben in der Hofgemeinschaft Kotthausen, einige Kilometer vom Ortskern Beyenburg entfernt an der Stadtgrenze zu Radevormwald. Sie bilden auf 30 Hektar Land im Rahmen der WWOOF (Worldwide Opportunities on organic Farms) eine fast autarke Gemeinschaft.

Sie ernähren sich von dem Biogemüse und -Obst, das rund um die sieben Häuser, die Scheunen und Stalllungen der Hofgemeinschaft angepflanzt wird. Das Projekt in ländlicher Idylle ist ihnen eine Herzensangelegenheit.

„Ich lebe schon seit zehn Jahren hier", erklärt Judith Rottländer, Sonderschullehrerin. Sie gehört zu den 27 Erwachsenen, die im Zivilleben außerhalb der Hofgemeinschaft ihren Berufen nachgehen, sie sind Lehrer, Krankenpfleger und Sozialpädagogen, auch ein Arzt wohnt in der Hofgemeinschaft.

Vielfältige Aktivitäten auf dem Hof

Auf Kotthausen arbeiten sie ehrenamtlich, um den bäuerlichen Betrieb zu erhalten und auszubauen. Vor allem aber auch, um hier, umgeben von Wald, Hecken und Wiesen, die innere Balance zu finden. Und wer mit den Hofbewohnerinnen und -bewohnern spricht, glaubt gern, dass man in dieser Umgebung stressfrei leben kann. „Bezahlte Kräfte in der Hofgemeinschaft sind nur ein Landwirt und ein Hausmeister", erklärt Katja Dern, die seit viereinhalb Jahren Kotthausener Bürgerin ist.

Sie skizziert die vielfältigen Aktivitäten auf dem Hof: „Unsere Hofgemeinschaft wird vom gemeinnützigen Verein ‚Kollegium für freie Jugendarbeit und Berufsbildung e.V.' getragen. Und innerhalb dieses Rahmens empfangen wir unter anderem einmal im Jahr eine internationale Jugendgruppe zum Beispiel aus Brasilien, Japan oder Russland."

Auf den Hof kämen auch achtmal im Jahr Gruppen von Kindern mit Behinderung zu einem langen Wochenende oder Schulklassen für die Bauernhof-Pädagogik, zählt Katja Dern auf. Sie weist auch auf den Inklusionsauftrag hin, der auf Kotthausen mit Leben erfüllt wird: „Hier wohnen unter anderem acht Menschen mit einer psychischen Erkrankung in einer betreuten Wohngemeinschaft und arbeiten zum Teil bei der Tierbetreuung oder im Garten im Rahmen der ‚Sozialen Landwirtschaft' mit."

Und in diese Richtung geht auch das therapeutische Reiten auf einem Reitplatz, wo „Hippotherapeutin" Anna Will gerade einen Schützling zu Pferde betreut. „Wir haben vor einem Jahr bei der Stadt Wuppertal auch den Antrag für den Bau einer Reithalle für die kalte Jahreszeit gestellt, der aber bisher noch nicht genehmigt worden ist", berichtet Anne Will. Und Katja Dern erzählt, dass man gern eine neue Küche bauen will, aber ebenfalls seit zwei Jahren auf grünes Licht wartet.

Derweil grasen 21 Vertreter der selten gewordenen, lammfrommen Rasse der „Coburger Fuchsschafe" auf einer weiter entfernten Wiese. Direkt vor den Höfen wäre zwar auch Platz. „Aber hier wollen wir eine Streuobstwiese anlegen, und da müssen wir die jungen Bäume vor den Schafen schützen, die sich gern über die jungen Triebe hermachen." Junge Triebe sprießen auch im Gemüsegarten, in dem jeder Hofbewohner nach seinen Vorlieben pflanzen kann, und seinen Nachbarn gestattet, sich an der gesunden Bio-Kost zu bedienen.

Die Hofgemeinschaft Kotthausen ist keine abgeschlossene Gesellschaft. Im Gegenteil: „Wir pflegen nicht nur bei Hoffesten und derzeit leider nicht möglichen Führungen einen intensiven Kontakt zu den Menschen außerhalb des Hofes und freuen uns, wenn sie am Wochenende mal zu uns kommen, hier mithelfen und unseren landwirtschaftlichen Alltag und den Umgang mit den Tieren und den Anbau von biologischen Lebensmitteln kennen lernen", erklären die Bewohner.

Apropos Bio: Zum Hof in der Gesellschaftsform einer gemeinnützigen GmbH gehört auch die „Bio-Kiste", die mit bezahlten Kräften in Bioland-Qualität betrieben wird. Das heißt, dass von Kotthausen aus drei Kleinbusse rund 600 Abonnenten mit Produkten vorzugsweise aus regionalem Anbau, mit Milchprodukten und Eiern vom Stoffelsberger Hof in Beyenburg beliefern.

„Viele Menschen, die hier mal an Wochenenden zu Gast waren, fühlen sich vom Leben hier angezogen und möchten gern auch hier wohnen", berichten die Bewohner, bedauern aber: „Derzeit steht auf Hof Kotthausen kein freier Wohnraum zur Verfügung."

WWOOF

WorldWide Opportunities on Organic Farms, Deutschland (WWOOF Deutschland) ist Teil einer weltweiten Bewegung, die ökologische Höfe mit Besuchern verbindet. WWOOF ermöglicht Erfahrungen des kulturellen Austauschs und der Weiterbildung, die auf Vertrauen und geldlosem Austausch basieren, mit dem Ziel eine nachhaltige globale Gemeinschaft aufzubauen. Derzeit ist aber kein freier Wohnraum auf Hof Kotthausen verfügbar.

www.hof-kotthausen.de